



SERIENERFINDER

Horst Veith liegt das Erfinden im Blut – und er weiß, wie man damit Geld verdienen kann

Für Horst Veith scheint das Erfinden so wichtig zu sein wie für andere Leute das Atmen. Mit siebzehn erfindet er ein Scherengitter, das in den Türstock geklemmt verhindert, dass kleine Kinder durch die ganze Wohnung pesen. Als Mittzwanziger landete er seinen ersten großen Wurf: mit dem knickbaren Trinkholm. Die Moonboots der 1980er Jahre, sich selbst verdunkelndes Glas, ein Anti-SARS-Virus-Spray gehören inzwischen zum Veith-Portfolio. Rund 70 Patente hat der Serienerfinder angemeldet. Den Trinkholm-Schutzbrief verkaufte er für ein paar Millionen Mark, „viel zu billig“, wie er heute sagt. Aber wegen des Geldes arbeitet Veith ohnehin längst nicht mehr. Nach seiner Übersiedlung von Düsseldorf nach Bayern wurde ihm das Leben als Privatier schnell zu langweilig. Also erfindet er, dem sich die Marktlücken scheinbar beim Morgenspaziergang am See eröffnen, weiter: Ein Matratzenreinigungssystem zum Beispiel, das europaweit zur „Existenzgrundlage von 5000 Unternehmern“ wurde, wie der Presserummel gewohnte Veith erklärt.